

Informationen zu Fair Trade

Das Fairtrade-Siegel garantiert dem Erzeuger / Kleinbauern einen Festpreis für sein Produkt!
Der Festpreis bleibt auch bei Missernten bestehen!

In guten Jahren bekommen Erzeuger / Kleinbauern anteilig auch mehr Geld!

Zusätzlich zum Festpreis gibt es eine Fair Trade Prämie!

Diese Prämie wird für Projekte innerhalb der Kooperativen, in denen die Kleinbauern zusammen geschlossen sind, verwendet! Das können Kitas, Schulprojekte, Fortbildungen, Brunnen oder auch Fahrräder sein, um die Mobilität möglich zu machen.

Fair Trade garantiert langfristige Handelsverträge, so dass die Einnahmen verlässlich sind!

Erzeuger / Kleinbauern und nationale Organisationen haben je 50% Stimmanteile im

Vorstand und in den Gremien, in denen Preise und Standards festgelegt werden!

Die Erzeuger / Kleinbauern sind nicht mehr abhängig und den Händlern ausgeliefert.

Sie können auf Augenhöhe mitbestimmen und ihren Lebensunterhalt verdienen!

Alle Fair Trade Standards gelten nicht nur für Erzeuger / Kleinbauern, sondern auch für Plantagen und Händler.

Fair Trade steht für ressourcenschonenden und umweltverträglichen Anbau der Produkte, aber Fair Trade ist nicht gleich Bio. Viele Erzeuger / Kleinbauern können sich den ökologischen Anbau nicht leisten. Es wird aber versucht nach und nach auf Bio umzustellen, da sie sich teure Düngemittel und, zum Glück, auch nicht genmanipuliertes Saatgut leisten können.

Fair Trade verbietet keine Kinderarbeit, aber die ausbeuterische Kinderarbeit. Kein Kind darf bei der Arbeit einen gesundheitlichen Schaden an Entwicklung und Gesundheit nehmen. Der Schulbesuch muss garantiert werden.

Die unabhängige Zertifizierungsgesellschaft FLO – CERT überprüft regelmäßig vor Ort, ob alle Kriterien erfüllt werden. Das gilt für Produzenten, wie für Händler.

Große Importeure haben oft ein eigenes Siegel, so wie GEPA, EL PUENTE und CONTIGO, nur um einige zu nennen. Sie sind zu 100% fair und versuchen, die Produkte, so weit wie möglich im Ursprungsland zu verarbeiten und zu verpacken. Das ist aber nicht immer möglich, so dass Firmen in Deutschland damit beauftragt werden. Bei der Auswahl der Firmen wird darauf geachtet, dass sie möglichst soziale und ökologische Kriterien haben. Oft wird z. B. mit Behindertenwerkstätten zusammengearbeitet. Der Vertrieb erfolgt dann überwiegend in den Weltläden und zunehmend auch in anderen Geschäften.

Über den Weg der Produktzertifizierung kommen dann auch konventionelle Unternehmen dazu, das Fairtrade- Siegel zu erhalten. Dazu schließen die Anbieter der Produkte einen Lizenzvertrag mit der Siegelorganisation, z.B. in Deutschland mit Trans Fair e.V. oder mit Naturland- Fair, ab. Produkte mit diesem Siegel findet man deshalb kaum in Weltläden, sondern in Supermärkten, Discountern Bioläden usw.

Um es etwas klarer zu machen:

Forum Fairer Handel = Kontaktstelle in Deutschland für Fairen Handel

Fair Trade = Fairer Handel

Fairtrade = ein Siegel

Trans Fair = Verein in Deutschland, der das Siegel vergibt

Am 4.6 16 gibt es auf dem „Frühstück auf der Bahnhofstrasse“ einen Stand mit fairen Produkten aus dem Weltladen. Dort wird auch einiges an Infomaterial über Fair Trade ausliegen und Zeit sein für Fragen und Gespräche.

Am 19. 6 16 werde ich in der Bücherei der Gemeinde Salvator von 9 – 12.30 Uhr einen Stand haben. Auch dort können Sie nicht nur fair gehandelte Produkte kaufen, sondern sich auch über den Fairen Handel informieren.

Wir als Verbraucher sind gefragt, konsequent z. B. fair-zertifizierten Biokaffee zu kaufen und das Pfund für 3.99 € einfach im Regal stehen zu lassen. Denn von diesem Geld kann kein Bauer leben. Nirgendwo.

Gehen Sie einfach mit offenen und neugierigen Augen durch ihren Einkaufsmarkt. Sie werden erstaunt sein, wie viel Fairtrade Produkte es gibt.

Es ist unerträglich, dass von den 800 Mill. Menschen weltweit, die hungern oder unter Mangelerscheinungen leiden, 90% auf dem Land leben, also dort, wo die Nahrung produziert wird.

Sie können aber von ihrer Arbeit und ihren Produkten nicht leben.

Wo Hunger und Not ist, sind die Menschen anfällig für radikales Gedankengut.

Hunger und Not sind Auslöser vieler politischer Krisen.

Gabriela Brauer

Mitglied der Ökumenischen Umweltgruppe Lichtenrade und der Steuerungsgruppe für die Fairtrade Town - Initiative des Bezirks Tempelhof –Schöneberg